

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Inserate: die einspaltige Harmonizette 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsoorher

53. Jahrgang.

Berlin, 6. Juli.

in hohem Maße unzufrieden mit sich
und da er durch irgendwelche Ideenverbindung
verfallen war, die beiden Worte der Inschrift, die

Oesterreich-Ungarn.

— Budapest, 6. Juli. Von den Verschwörern, die mit Bomben und Revolvern ausgerüstet in den Straßen von Sarajewo Aufstellung genommen hatten und auf die Vorbeifahrt des Thronfolgerpaares lauerten, wurde gestern in Semlin der sechste in der Person des Sarajewoer Studenten Svetozar Popowitsch, der von dort flüchtete und über Semlin nach Belgrad zu gelangen trachtete, verhaftet und nach Sarajewo zurückgebracht. Popowitsch gesteht, daß auch er in der berüchtigten Zuckerbäckerei Bleinitzsch am Tage des Attentats von

gewöhnlich. Soweit Heinz aus der Seefarte ersehen konnte.

Frankreich.

Mexiko.

Die Lage auf dem Baltan.

Berlin, 5. Juli. Hier hat sich ein Komitee gebildet, um ausländische ausgebiente Soldaten aller Waffengattungen als Freiwillige nach Durazzo zu senden. Den Vorstand des Komitees bilden Konsul a. D. Rich. Waderom und Hauptmann a. D. Hans Walter. Die Kosten für den Transport sowie die Verpflegung der Freiwilligen bis Durazzo übernimmt das Komitee, das auch für die Rückfahrkosten aufkommen will. Auf eine telegraphische Meldung nach Durazzo, daß die Freiwilligen nach Ankunft die Weiterverpflegung von der albanischen Regierung erhalten werden, ist das Komitee sehr erfreut.

gegen die Meerenge hin. Für Holmsteden waren alle diese

ischen Regierung verbürgt erhalten müßten, befehligte der Flügeladjutant des Fürsten, daß alle weiteren Verhandlungen mit dem albanischen Gesandten Sureya in Wien gepflogen werden möchten. Auf eine dorthin gerichtete Anfrage kam die drahlliche Nachricht, daß die Freiwilligen nach Ankunft in Durazzo die weitere Verpflegung erhalten würden, daß aber Kochtöpfe, Menageschalen und womöglich auch Zelte erwünscht seien.

Mailand, 5. Juli. Prent Bib Doda ist gestern in Durazzo angekommen. Er hatte zunächst eine Unterredung mit dem Fürsten und wurde zur fürstlichen Tafel zugezogen. Am Nachmittag nahm er am Ministerrat teil, der sich hauptsächlich mit der Angelegenheit Bibdodas beschäftigt haben soll. Es heißt, Bibdoda habe weitere Geldmittel verlangt, um den Krieg fortzusetzen. Die widersprechenden Nachrichten über seinen Feldzug sollen sich so erklären, daß seine Wirbten nicht eigentlich kämpfen, sondern nur plündern. Die Bevölkerung sei zunächst vor diesen Scharen geflohen, habe sich aber später wieder gesammelt, die Vorhut Bibdodas überfallen und die Angreifenden fast ganz niedergemacht, worauf dann Bibdoda auch sein Gros zurückgezogen habe. — Mit dem Dampfer „Adelsberg“ sind weitere 60 österreichische Freiwillige in Durazzo eingetroffen.

Rom, 5. Juli. Von hiesigen offiziellen Stimmen wird der Vorschlag gemacht, daß Rumänien Truppen nach Durazzo schicken solle, um die Sache des Fürsten Wilhelm zu halten. Diese Lösung würde sofort die Zustimmung Italiens finden. Fraglich sei allerdings, ob Rumänien zu einem solchen Vorgehen geneigt wäre und ob nicht ein internationaler Einspruch oder die Eifersucht der anderen Balkanstaaten den Plan vereiteln würde. Nun, da es sicher sei, daß die Mächte zu einer gemeinsamen Intervention nicht zu bewegen seien, und in Anbetracht dessen, daß ein italienisch-österreichisches Einschreiten von mancherlei Gefahren begleitet wäre, hätte eine rumänische Intervention sachlich vieles für sich, besonders da das Donaukönigreich schon in den Balkankriegen als Schiedsrichter aufgetreten und überdies die Kandidatur des Fürsten Wilhelm auf Betreiben König Karls aufgestellt worden sei.

Durazzo, 5. Juli. Die Aufständischen haben Starowo eingenommen und bedrohen Koriza.

Durazzo, 5. Juli. Tomriha und Koriza in Südalbanien sind von den Griechen besetzt worden. Damit ist das ganze von ihnen beanspruchte Südalbanien in ihren Händen und die hiesige Regierung besitz nurmehr tatsächlich nur Durazzo, Stutari und Balona. — Der Kommandant der „Breslau“ hatte heute die Kolonie zum Gottesdienst an Bord geladen. Etwa 50 Herren waren erschienen einschließlich des Gesandten v. Lucius, der deutschen und holländischen Offiziere, aber vom Hofe niemand. Viel kommentiert wird, daß der Fürst auf der „Breslau“ keinen Besuch abgestattet hat. Hieraus wie aus anderen Anzeichen schließt man, daß Deutschland dem freiwilligen oder erzwungenen Rücktritt des Fürsten gleichgültig zusehen würde. — Für die Freiwilligentruppe sind bis heute ungefähr 100 Deutsche und Österreicher eingetroffen, die vorläufig auf einen Monat verpflichtet sind.

Rom, 6. Juli. Die „Agencia Stefani“ meldet aus Durazzo: Am 5. Juli ist eine Abordnung aus Argyrolastro hier eingetroffen, um den Fürsten zu ersuchen, Maßnahmen zum Schutze von Argyrolastro zu ergreifen; wenn der Fürst dies ablehne, wolle sich die Stadt mit den Epiroten verbinden. — Drei Unterhändler sind im Auftrage der französischen Gesandtschaft abgereist, um über den Überfall auf die Wohnung eines französischen Bürgers in Ismi Erkundigungen einzuziehen.

London, 6. Juli. Wie die Daily-Mail aus Konstantinopel meldet, wird der türkische Kronprinz Jusuf Izzedin den großen Herbstmanövern der deutschen Armee beizuwohnen. Der türkische Thronfolger soll die Einladung durch einen eigenhändigen Brief Kaiser Wilhelms erhalten haben.

augenscheinlich ganz zwecklosen Manöver vollkommen unverständlich, und sicherlich hegte auch der Mann am Steuer, der die Befehle des Kapitäns auszuführen hatte, einige Zweifel an der Richtigkeit seines Vorgehens. Selbst die mit dem Abwaschen des Deckes beschäftigten Leute warfen erstaunt fragende Blicke nach der Brücke hinauf. Aber Kapitän Stumpf war nicht der Mann, sich durch dergleichen ansprechen zu lassen oder es auch nur der Beachtung zu würdigen. Mit dem Glase am Auge schaute er feierlich zu dem Italiener hinüber, als erwartete er, daß sich dort in einem der nächsten Augenblicke irgend etwas besonders Merkwürdiges zeigen müsse.

Und etwas Merkwürdiges ereignete sich in der Tat insofern, als plötzlich von dem Kanonenboot herüber der eigentümlich klagende Ton einer Sirene über die silberne schimmernde Wasseroberfläche hallte.

Da ließ der Kapitän sein Glas sinken, und sein Mund verzog sich zu einem so breiten Lachen, daß für einen Moment seine Ohrringel in ernstliche Gefahr zu geraten schienen.

„Wußt ich's doch!“ Inrte er mit dem Ausdruck des höchsten Behagens. „Der Italiano war so erpicht darauf, uns im Auge zu behalten, daß er sich richtig mitten hineingelegt hat.“

„Wohinein, Kapitän?“ fragte Holmstetten, dem noch immer jegliches Verständnis der Situation abging. Stumpf aber schlug ihn in seiner Herzensfreude so gewaltig auf die Schulter, daß der junge Mann, der ihn um ein so beträchtliches Stück überragte, beinahe zusammengekniet wäre.

„In die Untiefe, mein Wertester! In die nämliche Untiefe, die mich vor Jahren einmal beinahe meine Fahrterlaubnis gekostet hätte. Sie sind aufgelaufen, ganz regelrecht und in aller Form aufgelaufen, wie ich's vorausgesehen habe.“

Nun dämmerte dem jungen Steuermann allerdings das Verständnis für die satanische Verschlagenheit des dicken Kapitäns, den es offenbar gedrängt hatte, dem Herrn Gouverneur auf seinen Ulas eine noch drastischere Antwort zu geben, als es die schon brieflich erteilte gewesen war.

Kotales.

Weilburg, 7. Juli.

[1] (Schöffengerichtssitzung am 4. Juli in Grävened.) Die Vergleute F., J., H. und K. von Wirbelau stehen unter Anklage, am Karfreitag mehrere Burschen und den Bürgermeister von Grävened mittels Stöcken und Steinen körperlich mißhandelt, auch mit Revolvern geschossen zu haben. Die Verhandlung wurde in Grävened in der am Bahnhof belegenen Gastwirtschaft „Zur Waldeslust“ abgehalten, damit das Gericht unter Zuziehung der in Betracht kommenden Personen durch Besichtigung des Tatorts die Sachlage besser beurteilen konnte. Es wurde nun durch die erhobene umfangreiche Beweisaufnahme festgestellt, daß an dem betreffenden Mittage, nachdem die Gräveneder mit den Wirbelauer Burschen schon verschiedene kleine Reibereien und Wortwechsel in der Wirtschaft „Zur Waldeslust“ zusammen gehabt hatten, die Wirbelauer den nach dem Orte gehenden Grävenedern folgten. In der Nähe des Ortes, da wo sich ein Steinbruch befindet, kam es nun zwischen beiden Parteien zum Zusammenstoß, den die Wirbelauer veranlaßten. Es wurde auf beiden Seiten geschlagen, geworfen und es fiel auch eine größere Anzahl Revolverkugeln. Der von Grävened hinzueilende Bürgermeister wurde gleichfalls von den Wirbelauer Burschen mit Stockschlägen und Steinwürfen, die ihn an Kopf und Fuß verletzten, empfangen. Schließlich gelang es, die Wirbelauer zum Rückzuge zu bringen und so dem Streite ein Ende zu machen. Es wurde festgestellt, daß der Hauptanführer und Veranlasser des ganzen Streites der Bergmann H. von Wirbelau war, der dementsprechend auch mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten belegt wird. Von den übrigen angeklagten Burschen wurde F. wegen unberechtigten Waffentragens mit 24 Mark bestraft, während die beiden anderen J. und K., denen eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden konnte, freigesprochen wurden.

Der Geheimen Regierungs- und Gewerbeschulrat Nausch bei den Regierungen in Breslau und Liegnitz ist zum 1. Juli in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Wiesbaden versetzt worden.

(Bouillonwürfel-Schwindel.) Die Prozesse, in denen Bouillonwürfel-Fabrikanten wegen Nahrungsmittelverfälschung zur Rechenschaft gezogen werden, häufen sich. Dieser Tage wurde in einem Berliner Prozesse festgestellt, daß die „Bouillon“- und „Hühnerbouillonwürfel“ keine Spur von Rind- oder Hühnerfleisch enthielten. Die Würfel bestanden in der Hauptsache aus Salz, Rindertalg, Kalbsfett, Sellerie, Zucker und Würze. Davon, daß die Würfel irgendwelchen Nährwert haben, kann keine Rede sein.

(Ende der hellen Nächte.) Mit der Zunahme der Nachtdunkelheit verschwindet auch die um die Zeit des Sommerfoktiums in nördlichen Breiten herrschende mitternächtliche Dämmerung, und zwar beginnen die um Mitternacht wieder völlig dunklen Nächte im südlicheren Deutschland und nördlichen Österreich (Böhmen) schon Anfang Juli, während sie im nördlichen Deutschland erst Anfang August einfehen. Die südlichsten Teile Deutschlands, die noch südlich des Grenzparalleles für die hellen Nächte, 48° 32' liegen, also die südlichen Gegenden vom Elsaß, von Baden, Württemberg und Bayern, sowie die Schweiz, Tirol und Oberösterreich entbehren ja überhaupt der mitternächtigen Dämmerung. In St. Petersburg, das auf dem Parallel von 59° 57' liegt, erreichen die hellen Nächte erst am 21. August, nachdem sie 4 Monate lang gewährt haben, ihr Ende.

Provinzielles.

* Diez, 6. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich gestern vormittag in der Pfaffengasse zu. Dem Knechte des Bierverlegers Jey gingen, als er vom Schloßberg aus abfahren wollte, die Pferde mit dem mit Bierfässern, Flaschenbier und Kohlsäureflaschen beladenen Wagen durch und jagten die Straße herunter. An der Stelle, wo die Straße in die Pfaffengasse einmündet,

„Darum also mußten wir diese Zickzackfahrt machen, Kapitän?“ fragte er lächelnd, und Johannes Stumpf kniff die verschmitzten Augenlein vollends zusammen, daß sie zu einem kaum noch sichtbaren Spalt in der roten Fleischmasse seines biederer Seemannsantlitzes wurden.

„So was kann man machen, junger Freund, aber man darf nicht darüber reden. Jedenfalls ist es mein gutes Recht, zu steuern, wie es mir beliebt, und ich kann unmöglich dafür verantwortlich gemacht werden, wenn ein so kluger Herr wie der Kommandant eines Kanonenbootes in seinem blinden Eifer, mir alles nachzumachen, auf eine unterirdische Sandbank rennt.“

„Sie glauben also, daß die Italiener wirklich feststehen?“

„Und ob ich es glaube! Hören Sie doch, wie sie jammern!“

In der Tat folgten sich die heiseren, langgezogenen Signale der Sirene jetzt in kurzen Zwischenräumen, und man sah an den mächtigen Rauchwolken, die dem Ramin des Kriegsfahrzeuges entquollen, daß es mit aller Kraft seiner Maschinen arbeitete, um loszukommen.

„Aber das Schiff schwebt doch nicht in einer wirklichen Gefahr?“ erkundigte sich Holmstetten, um durch diese Frage abermals ein herzliches Lachen seines Kapitäns auszulösen.

„Wenn Sie es eine Gefahr nennen wollen, daß sie vermutlich drei Viertel ihres Kohlenvorrats und möglicherweise noch einiges andere werden über Bord werfen müssen, so haben Sie allerdings Ursache, die armen Teufel zu bedauern. Denn ohne das werden sie nicht wieder flott. Ich weiß es aus eigener, schmerzlicher Erfahrung. Wer einmal auf die Sandbank von Scilla geraten ist, der sitzt für eine gute Weile fest wie die Fliege am Leimstock. „Cigno“ heißt Schwan, wie mir Frau von Heyden erzählt hat. Ich werde mich nachher mal bei ihr erkundigen, wie „Gans“ auf italienisch heißt, denn ich möchte dem Herrn Kommandanten vorschlagen, sein Schiff auf diesen passenderen Namen umtaufen zu lassen. Uebrigens rufen Sie doch mal Tad herauf! Der Mann würde mir's ja nie verzeihen, wenn ich ihn den Spatz nicht hätte mit eigenen Augen sehen lassen.“

Seinem Befehl wurde Folge geleistet. Und obwohl

fiel der Wagen um und wurde von den Tieren hochgeschleift. Der Wagen riß das vor dem Kaiserpalast stehende Fuhrwerk des Milchhändlers Wilbert aus. Etwa 10 Jahre alte Mädchen Wilberts auf das Pflaster geschleudert wurde. Es erlitt bei dem Sturz eine schwere Gehirnerschütterung und lag bis gestern mittag bewußtlos. Die Pferde konnten am alten Markt aufgeführt werden, da eins der Tiere auf die Knie gestürzt war. Bei dem Zusammenstoß gingen eine Menge Bierflaschen in Scherben, auch einige Milchkannen flogen zu Boden und ihr Inhalt ergoß sich auf die Straße.

* Diez, 6. Juli. Eine neue Verschönerung des mit seinen altertümlichen Fachwerkbauten eine Sehenswürdigkeit bildenden Alten Marktes wird gegenwärtig durch Freilegung des Holzgiebels des Hauses Wittenberg geschaffen. Es ist eine ganz nette alte Holzkonstruktion unter dem Verputz versteckt gewesen.

* Cronberg, 6. Juli. Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen reiste heute vormittag zu einem notwendigen Aufenthalt nach dem englischen Seebade Chelbourne, wo sich seit 14 Tagen auch die Königin von Griechenland mit den Prinzessinnen Katharina und Sophia befindet. Von England aus begeben sich die Fürstlichen zum Besuch des Kaiserpaars nach Potsdam.

Bermitteltes.

* Kassel, 4. Juli. Auf das Ausschreiben eines Ideenwettbewerbs zur Erlangung von Skizzen für den Bau einer Leichenhalle nebst Gedächtniskapelle, einer Einäscherungsanlage nebst Urnenhalle und Urnen sowie über die Ausgestaltung des neueren Teils des Friedhofsgeländes waren 97 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht sprach keinem den ersten Preis zu, da 2500 Mark betragen sollte, vielmehr wurde ein zweiter Preis von 2000 Mk. und drei dritte Preise von je 1350 Mk. bestimmt. Den zweiten Preis erhielt J. Weidenbacher und M. Wolf in Augsburg, den dritten Preise Heinrich Stumpf-Darmstadt, Vikar-Dresden, sowie Christ. Währe und Carl Schumacher in Dresden. Weiter wurden zum Ankauf für je 1000 Mk. empfohlen der Entwurf von E. Schuster und H. George-Berlin-Dahlem, sowie derjenige von S. Jochims. P. Recht und B. Bachmann-Köln.

* Bochum, 6. Juli. Der Bergmann Christian Kunkel, der im Februar d. J. vom Schwurgericht wegen Doppelmordes zweimal zum Tode verurteilt worden war, ist durch den Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Kunkel hat im Herbst vorigen Jahres nachts seine schlafende Frau erstochen und wenige Wochen später durch Schläge auf den Kopf getötet.

* Krefeld, 4. Juli. Der größte Güterbahnhof Deutschlands wird bekanntlich bei Hohenbudberg gebaut. Der Bahnhof wird noch fortgesetzt erweitert. Dort werden 120 Geleise nebeneinanderliegen. Am 1. Juli wurde der weitere Teil der Anlage mit 12 Geleisen dem Bau übergeben. Nach Vollendung des dritten Abschnittes können täglich 8000 Wagen umrangierr werden. Rheindamm werden jetzt 100 Einfamilienhäuser gebaut, die zum 1. Oktober von den hierher versetzten Beamten bezogen werden sollen. Alle Wohnungen erhalten Wasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht, Garten und Balkon.

* Waldshut, 7. Juli. Die Familie des Manns Schulz aus Düsseldorf, der seit Anfang dieses Jahres in einem Hotel wohnte, verschwand plötzlich am 1. Juni. Gestern nun wurden die Leichen des Mannes und des Sohnes in Rheinfelden, die der Frau in Wollenbach gelandet, während die Leiche der Tochter noch nicht gefunden ist. Die Familientragödie soll in Nahrungsjahren ihre Ursache haben.

* Halle, 4. Juli. Im Alter von 66 Jahren starb hier der Ordinarius der Sprachwissenschaften an der hiesigen Universität, o. Prof. Dr. Hermann Stumpf. Er galt als der bedeutendste Romanist der deutschen Generation. Zu seinen Hauptwerken gehört die französische Literaturgeschichte, die er zusammen mit

der erste Steuermann aus dem allerhöchsten Meeresschlummer geweckt werden mußte und sich noch den Schlägen der Augen rieb, als er an Deck kam, war er über die Störung seiner sauer verdienten Ruhe nicht im mindesten ungehalten, sobald er erst einmal begriffen hatte, um was sich's handelte.

„Donnerwetter, Kapitän,“ rief er, „ist das nicht dieselbe Stelle, wo wir mal mit der „Aurora“ aufgelaufen sind?“

„Und ob es dieselbe Stelle ist, Tad!“ grinte Stumpf.

„Wir müssen sie wohl kennen, denn wir haben ja nur weniger als volle zehn Tage da gefleht. Und ich wundere mich, daß das Wasser nicht heute noch schwarz ist von den schönen Kohlen, die wir damals haben hineingeworfen.“

„Jawohl, es war der reine Jammer, Kapitän! Und ich glaube, wir säßen heute noch da, wenn uns nicht ein anderer Dampfer losgeschleppt hätte.“

Sie lachten beide aus vollem Halse, und Kapitän Stumpf winkte voll freundlicher Teilnahme zu dem Italiener hinüber.

„Na, so leb' denn wohl, mein lieber Schwan! — Ich werde so großmütig sein, dir von Perim aus Hilfe zu schicken; denn es wäre wahrhaftig jammervoll, wenn der Brief verloren ginge, den ich dem Herrn Gouverneur geschrieben habe. Solche Autographen kriegen später unter einen hohen Wert. Und der Mann wird mir mit Sehnsucht darauf warten.“

„Aurora“ eine Fahrt zum Gedächtnis der guten alten „Aurora“ eine Fahrt Männerwille durch die Gurgel laufen lassen, die nicht nie gedacht, daß der alte Kasten mir noch mal zu so einem Heidenpaß verhelfen würde.“

Und da der erste Steuermann gegen einen Verstoß bei dem ein steifer Rumrog die Hauptrolle spielte, verstandlich niemals etwas Erhebliches einzunehmen hatte, verschwanden sie alsbald beide lachend in den unterirdischen Tiefen der „Aphrodite“.

„Ich glaube beinahe, daß ich von irgendeinem fremden Vorfahren her ein paar Tropfen Romantizität in mir

... in die an geschlozzenes Kupfer
... der glühenden Mittagszeit, und schein-
... Beziehung auf ihre letzten Worte
... wenn wir noch heute umfahen sollten, haben

meiner eigenen. Sie bedeuten eine Anzahl von Fremden,

Holmfistetten lächelte.
„Wenn er auch die fünf Hügel bis jetzt nicht hat
entdecken können, so leistet unser Scheif doch geradezu
Wunderdinge in der Auffindung von Dajen, die ihm
Gelegenheit zu behaglichen Ruhepausen geben. Und ich
vermute, daß es seine Absicht ist, sich auf diese Art von Ent-
deckertätigkeit zu beschränken.“ (Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

fürchterlich erbosend — kämpfte man ums teure Nash! — Leider macht' die s vielen Spaß! — Und kein Mond noch Stern am Himmel! — Finsternis deckt das Gewimmel! — Furchtbar war man eingeteilt! — Mancher Puff ward ausgeteilt, — dessen Spender schwarze Nacht — leider unersichtlich macht. — Dennoch ist es sehr zu loben, — daß die Wassersnot gehoben! — Aber, wirtich das Märchen jetzt — in Gedanken ganz entsetzt: — „Gräßlich wären doch die Folgen — unabsehbar, einer solchen, — wenn dies Karlsbergbrünnelein — sollte mal versieget sein.

Zwar gibt's auch noch gute Magen, — die sich nicht fogleich beklagen — und noch Jungen, die nicht plötzlich — sträuben sich vor was entsetzlich! — Manchmal hat man da Tinktur, — die für Hühneraugen nur, — und die dennoch nimmt die Frau, — um den armen Gatten schlau — zu entwöh'n der Zigarette! — Solches aber ist nicht nett! — Gern drum hört man, dies ist klar, — daß die Kur vergeblich war. — War nicht merkte dieser Gatte, — was sein Kraut für'n Anstrich hatte.

Selten zwar, wie man versteht, — ist so 'ne Immunität. — Drum vielleicht war in der Tat — sonst wo dieser Kniff probat. — Wenn vielleicht die Suffragetten dieses Mittelchen noch hätten? — (Hiermit wäre was vielleicht — bei der Männerwelt erreicht, — die in England furchtbar zäh — widersteht solcher Fee.) — Hui, da wo Zigarren liegen — sieht man sie in'n Laden fliegen! — Und sie knebeln den Verkäufer — samt dem Stift und dem Ausläufer. — Drauf beginnt dann die Kur — der Zigarren mit Tinktur. — Jede einzle wird bepinselt — wie der Mann auch fleht und winselt — und man zwingt ihn dann, zu rauchen — weiter wird man gar nichts brauchen. — Gerne, so wird man erleben — wird er dann sich ganz ergeben — und beendet war' der Streit — mit der holden Weiblichkeit.

Solche Sorgen wie da oben — han wir nit, was sehr zu loben. — Eine doch, denn peu à peu, — rückt die Kirmes in die Näh. — Ach, in Sorg' von altersher — liegt auf diesem Feste schwer. — Kommt die Gard' mit heiterm Spiel — brüdt sie uns mit Angstgefühl. — Na, die Zeit ist ja noch lang! — Warum sind wir jetzt schon bang? — Tat zum Glanz des Ochsenfestes — uns're Sonne nicht ihr Bestes? — Warum sollt' sie uns betrüben? — Weilburg nicht wie Weßlar lieben? — Warum sollte sie nicht scheinen — in das Tänzlein unsrer Kleinen, — die so zierlich all und nett, — hübsch gepußt und sehr adrett — sich bei diesem Kinderreigen — festesfrohem Volke zeigen? — Doch zum Schluß noch eine Bitt', — Biß, bring mir die Schlüssel mit! — (Märchen hört zu seinem Schreden: — Niemand wüßte wo sie stecken!) — Sorg', daß sie beim Fest zur Stelle, — jedenfalls, auf alle Fälle. — Sorg, daß dein Geschäft im Schuß — nächstens —

Märchen Oculus.

Letzte Nachrichten.

Koblenz, 7. Juli. Das Holzlager der Rheinischen Pianofortfabriken vorm. C. Mand in der Kastorpfaffenstraße ist in Brand geraten. Es soll für ungefähr 30 000 Mark wertvolles Holz enthalten und nicht versichert sein. Die Feuerwehr arbeitet schon Stundenlang, kann aber das Feuer wegen der Lagerungsart des Holzes nicht recht angreifen. Der Betrieb der eigentlichen Fabrik ist nicht gestört, da sie auf einem entfernten Grundstück liegt.

Hanau, 7. Juli. Ein mit sieben Personen besetztes Automobil der Adlerwerke in Frankfurt am Main ist gestern nachmittag auf der Landstraße in der Nähe von Hanau verunglückt. Die Bremse versagte plötzlich, der Wagen überschlug sich und vier Insassen, Prüflinge der Adlerwerke, wurden so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Halberstadt, 7. Juli. Wegen jahrelangen bedeutenden Saccharinsmuggels wurden die beiden Inhaber der Firma Vollheim und Köhling verhaftet. Es wurden zwei Brauereibesitzer in Schöneberg und Wehrstadt verhaftet, die als Inhaber in Frage kommen. Auch ein Berliner Agent, der Vermittlungsdienste leistete, wurde in Haft genommen. Als Hauptschuldiger kommt der Brauereibesitzer in Schöneberg in Frage. Die jetzigen Geschäftsinhaber, zwei junge Leute, legten ein umfassendes Geständnis ab. Sie gaben zu, seit vielen Jahren große Mengen Saccharin aus Oesterreich eingeschmuggelt zu haben. Es wurden bei ihnen noch etwa 50 Kilo Saccharin gefunden. Die Angaben der beiden führten zur Verhaftung eines Berliner Agenten, bei dem 5 Kilo Saccharin vorgefunden wurden.

Berlin, 7. Juli. In der Weimarerstraße 12 hat sich gestern der 30 jährige Getreidehändler Karl Müllers mit seiner Frau durch Leuchtgas vergiftet. Das Motiv der Tat soll in finanziellem Zusammenbruch zu suchen sein.

Berlin, 7. Juli. Ein schwerer Unfall trug sich gestern abend am Kaiserdamm in Charlottenburg zu. Drei Knaben, die den Damm überschreiten wollten, wurden von einem Straßenbahnwagen der Linie 8 umgerissen. Während der eine von ihnen mit leichteren Verletzungen davonskam, wurden die beiden anderen so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

Stettin, 7. Juli. Ein schweres Bootsunglück ereignete sich gestern auf dem Danzigkanal. Eine schwere Böe brachte ein mit 10 Personen besetztes Segelboot zum Kentern. Drei Personen konnten gerettet werden. Der Sohn Gerhard des Aufsehers Wolf ertrank, während der Vater gerettet werden konnte. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Paris, 7. Juli. In der Nähe von Beaumont an der Dife verhafteten gestern abend Gendarmen zwei Landstreichler, die kein Wort französisch verstanden. Man führte sie zur Wache, wo sie einer eingehenden Untersuchung unterzogen wurden. Man fand bei ihnen zwei Höllenmaschinen, die mit der größten Genauigkeit ange-

fertigt waren. Es stellte sich nach einem längeren Verhör heraus, daß es sich um zwei russische Anarchisten namens Kritschet und Trajaoresky aus russisch Polen handelt, die in ihrer Heimat bereits mehrere Male verurteilt worden waren, da sie an Verschwörungen teilgenommen hatten. Sie gaben unumwunden zu, daß sie der nihilistischen Partei angehörten und nach Frankreich gekommen seien, um eine „geheime Mission“ zu erfüllen, zu der sie die Bomben gebraucht hätten. Aber die Art dieser geheimnisvollen Mission verweigerten sie jegliche Aussage.

Dran, 7. Juli. Ein Diebstahl von 100 000 Frs. in Banknoten ist gestern bei der hiesigen Filiale der aigerischen Bank begangen worden. Die Summe war in einem Geldschrank eingeschlossen, in dessen Fächern sich 19 Millionen Francs im ganzen befanden. Die Untersuchung der Polizei hat bisher zu keinem greifbaren Ergebnis geführt.

Paris, 7. Juli. Im Nord-Expreszug, der gestern nachmittag 3.45 Uhr vom Nordbahnhof in Paris nach Berlin abfuhr, verstarb plötzlich in einem Abteil erster Klasse ein sehr elegant gekleideter Herr. Der Zug hielt auf dem Bahnhof in Louvre, wo man die Leiche im Bahnhofsgebäude unterbrachte. Wertwürdigerweise fanden sich keine Ausweispapiere bei dem Verstorbenen. Man nimmt an, daß es sich um einen Deutschen handelt.

Balona, 7. Juli. In der Stadt herrscht Ruhe, auch in der Umgebung ist es ruhig. Abteilungen der Aufständischen sind nur in der Gegend von Berat gesehen worden. Berat ist bisher erfolgreich gegen die Rebellen verteidigt worden. Da auch Fieri in den Händen der Regierung ist, ist diese im Besitze des Schlüssels von Balona. Die Epiroten stehen bei Tepeleni. Die Telefonverbindung mit Berat, Fieri und Tepeleni ist noch im Gange. Obwohl die Epiroten und die Rebellen räumlich getrennt sind, ist innere Gemeinschaft bei ihnen trotz verschiedener Endziele wahrscheinlich. Balona ist nach der jetzigen Lage der Dinge ungefährdet. Ein dauernder Erfolg der albanischen Regierung wird aber ohne Hilfe der internationalen Truppen für unmöglich gehalten.

London, 7. Juli. Aus Blue Island in Illinois in den Vereinigten Staaten wird gemeldet: Eine deutsche Familie von vier Personen wurde hier ermordet. Es handelt sich um einen gewissen Meslesla, seine Frau, seine Tochter, sowie ein zweijähriges Kind der letzteren. Man fand sie mit zerfahrenem Schädel auf. Die Akt, mit der die Tat ausgeführt wurde, lag neben ihnen. Der Tat verdächtig ist der Mann der erschlagenen Tochter.

Wetterausblick für Mittwoch den 8. Juli.

Veränderliche Bewölkung, doch immer noch vielfach wolfig, einzelne Regenfälle teilweise in Gewitterbegleitung; bei westlichen Winden mäßig warm.

Zahn-Praxis Engelhard Bunkel

neben der Apotheke Langgasse 16

„Naturgetreuer Zahnersatz“

auch ohne Entfernung der Wurzeln.

Bestes Material. Mehrjährige Garantie.

Zahnziehen 1 Mark pro Zahn.

Unsichtbare Plomben. : Zahnreinigen.

Billige Preise. Schonendste Behandlung.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Sprechzeit: Montags und Donnerstags von 8—12, Sonntags von 9—2, an den übrigen Tagen von 8—12 und 2—6 Uhr.

Nachdem gegenwärtig die Teilnahme an Bertha von Suttner durch deren Tod in den Vordergrund getreten ist, liest man mit Interesse deren bekanntestes Werk

„Die Waffen nieder“

Eine Lebensgeschichte

Vorrätig ist die Volks-Ausgabe anstatt bisheriger Preis Mk. 1.— für 60 Pfg. in

Buch- und Papierhandlung Hugo Zipper, G. m. b. H.

Ferdinand Beier, Siegen,

beedigter Bücherrevisor,

Fernsprecher 1525

Freudenbergerstr. 5

(gerichtlich beedigter und von der Handelskammer öffentlich angestellter und beedigter Sachverständiger)

übernimmt

Bilanzen und Revisionen, Einrichtung und Ueberwachung der Geschäftsbücher gewerblicher und industrieller Unternehmungen, Gutachten, Sanierungen.

Beratung in Steuer-Angelegenheiten

Die neuen Kuverts für Postcheckkontoinhaber sind in vorgeschriebener Weise zu amtlichem Preis von uns zu beziehen. Wir bitten um Bestellung.

H. Zipper's Buchdruckerei G. m. b. H., Weiburg

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Weiburg.

Die Rechnungen über Leistungen und Steuern für die Stadt Weiburg, im abgelaufenen Berichtsjahr, ersuchen wir bis spätestens zum 20. Juli einzureichen.

Weiburg, den 2. Juli 1914.

Der Magistrat.

Donnerstag, den 9. Juli d. Js., nachmittags 6 Uhr haben die Mannschaften der

Pflichtfeuerwehr

auf dem Marktplatz anzutreten.

Gesuche um Befreiung von der angelegten Feuerübung müssen schriftlich oder zu Protokoll bei dem Oberbrandmeister Erlenbach angebracht werden und müssen solche wegen Krankheit oder Familienverhältnisse (stetsstens 6 Stunden vor der Übung, und solche wegen Abwesenheit vom Orte am Tage der Bekanntmachung der Übung.

Als Befreiungsgründe von der Übung werden hauptsächlich nur angesehen: 1. bescheinigte oder bescheinigte Krankheit, 2. plötzlich eintretende Verhältnisse in der Familie, welche die Anwesenheit des Feuerwehrgenossen bedingen.

Zu widerhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Weiburg, den 3. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf den von uns in den hiesigen Tageszeitungen im November v. Js. erlassenen Aufruf an unsere Mitbürger zu Teilnahme an einer willigen Sammlung, betreffend die Anbringung einer Gedenktafel aus Marmor am Felsen unterhalb des Webersbergs zur Erinnerung an die Strandung des Schiffes Z. II, teilen wir ergebnis mit, daß es gelungen ist, die Genehmigung der Eisenbahndirektion hierzu zu erhalten.

Weiter haben sich nach Begutachtung durch den Regierungsbaumeister Groß mehrere Mitbürger erklärt die Tafel herzustellen und sie am Felsen zu befestigen.

Hierzu sind ca. 450 Mark erforderlich.

Wir bitten unsere Mitbürger ergebenst in der Laufe der nächsten Zeit in Umlauf zu gehenden Sammliste ihre Beiträge gefälligst einzuzichnen, und wir bitten im Voraus für jeden, auch den kleinsten Betrag verbindlichen Dank aus.

Weiburg, den 1. Juli 1914.

Der Ausschuss zur Errichtung eines Gedenksteins am Zeppelinselsen.

Brühl. Erlenbach. Glöckner. Gropius. Hartmann. Dr. Köhler. Reeh. Steinmetz.

Das Einrahmen von Bildern

wird schnell, sachgemäß und billigst ausgeführt.

Großes Lager in Bilderleisten.

A. Thilo Nachf.

Als billigstes

Geleeglas

geeignet empfehle 1/10 Liter gerade, starke Biergläser, per Stück 5 Pfg.

P. Schwing.

Lose

zur Frankfurter Pferde-Lotterie sind zu haben

S. Zipper, G. m. b. H.

Flechten

näss u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema,

offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine,

böse Finger, alte Wunden

sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf

Heilung hoffte, versuche noch

die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädlich. Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen

Rino und Firma

Rich. Schubert & Co.

Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

Gartenhimbeeren

Frankfurterstr. 16.

Stadel- u. Johannisbeeren

abzugeben Frankfurterstr. 21.

Marktstraße 19, 1. St.

3-4 Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. Okt.

vermieten. Näheres im

Parterre-Wohnung

2 Zimmer mit allem

Zubehör, elektr. Licht,

August zu vermieten.

Schulstraße 11.

Jüngeres Monatomädchen

für sofort gesucht.

Frankfurterstr. 11.

Haushälterin,

ältere Frau oder Frau

für Witwer auf dem Land

(2 Personen) sofort

Näheres in der Exp. u.

Sträftiges, in allen

arbeiten erfahrendes

Dienstmädchen

gegen guten Lohn

Von wem, f. d. Exp. u.

Dienstmädchen

aufs Land gesucht.

Von wem, f. die Exp. u.

Monatomädchen

auf sofort gesucht.

Frankfurterstr. 21.

Monatomädchen

Lohn gef. Frkstr. 21

„Früh geüngen“

Die neuesten Schlager

haltend, nur 10 Pfg.

2092 Liederwerte

die neuesten und beliebtesten

Lieder und Gesänge, 30 Pfg.

vorrätig in

Hugo Zipper Buchhandlung

G. m. b. H.